

## Reform der Künstlersozialversicherung: Die wichtigste sozialpolitische Künstlerfördermaßnahme wurde gesichert

### Deutscher Kulturrat bewertet 16. Legislaturperiode, Folge 3

**Berlin, den 03.08.2009.** Bis zur **Bundestagswahl am 27. September 2009** stellt der Deutsche Kulturrat, der Spitzenverband der Bundeskulturverbände, regelmäßig einen **Erfolg** oder einen **Misserfolg** der Bundesregierung und des Deutschen Bundestags in der 16. Wahlperiode (2005-2009) vor, der kulturpolitische Wirkung hat. In der vergangenen Woche wurde die Reform des Föderalismusals Bären dienst für die Kultur kritisiert, davor wurde die Reform des Gemeinnützigkeitsrechtsals großer Erfolg für die Kultur gelobt. Heute steht Reform der Künstlersozialversicherung im Fokus.

Als im Jahr 2005 der Abgabesatz für die **Künstlersozialversicherung** von 4,3% auf 5,8% der an freiberufliche Künstler und Publizisten gezahlten Honorare sprunghaft anstieg, bestand dringender Handlungsbedarf zur Sicherung der Künstlersozialversicherung. Insbesondere die Verwerter aus dem Kultur- und Medienbereich waren nicht mehr bereit, für säumige Abgabepflichtige, meist außerhalb des Kulturbereiches, die Lasten zu übernehmen. Die Künstlersozialkasse war personell nicht in der Lage eine flächendeckende Prüfung aller Abgabepflichtigen vorzunehmen. Der Deutsche Kulturrat hat daraufhin zusammen mit dem zuständigen **Bundesministerium für Arbeit und Soziales** (BMAS) einen **Runden Tisch Künstlersozialversicherung** eingerichtet, der Lösungsmodelle zur Sicherung und Stabilisierung der Künstlersozialversicherung entwickeln sollte. An diesem Runden Tisch nehmen neben dem BMAS und dem Deutschen Kulturrat Vertreter der Versicherten und der Abgabepflichtigen teil.

Am **Runden Tisch** wurde der Vorschlag entwickelt, dass die Deutsche Rentenversicherung, die ohnehin alle Betriebe mit sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten alle vier Jahre prüft, auch die Prüfung der Künstlersozialabgabe übernimmt. Im Dritten Gesetz zur Änderung des Künstlersozialversicherungsgesetzes wurde dieses im Juli 2007 beschlossen. Seither werden alle potenziellen Abgabepflichtigen geprüft. Das positive Ergebnis macht sich in einem stetig sinkenden Abgabesatz bemerkbar. Für das **Jahr 2010** ist erstmal wieder ein Abgabesatz von **3,9%** geplant. **Damit werden alle abgabepflichtigen Unternehmen entlastet.**

Der Vorstoß des **Landes Baden-Württemberg** im **Bundesrat** im Jahr 2008 die Künstlersozialversicherung abschaffen zu wollen, konnte erfolgreich abgewehrt werden. Der Deutsche Kulturrat hatte die Öffentlichkeit über diesen Vorstoß informiert und dagegen protestiert. Diesem Protest haben sich sowohl Kulturverbände als auch die Bundespolitiker aller Parteien angeschlossen. Der Protest hat dazu geführt, dass der Vorschlag des Landes Baden-Württemberg im Bundesrat keine Mehrheit fand.

Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, **Olaf Zimmermann**, sagte: In den letzten vier Jahren ist es gelungen, die soziale Absicherung der freiberuflichen Künstler zu stabilisieren und die abgabepflichtigen Unternehmen auch noch deutlich zu entlasten. Dieses ist auch ein Erfolg einer positiven Zusammenarbeit von Politik und Zivilgesellschaft. Wir sind stolz darauf, dass mit der Reform des Künstlersozialversicherungsgesetzes diese wesentliche kultur- und sozialpolitische Künstlerfördermaßnahme gesichert werden konnte und die Angriffe auf die Künstlersozialversicherung mit vereinten Kräften abgewehrt werden konnten. Die Reform der Künstlersozialversicherung ist ganz klar ein Top in dieser Legislaturperiode.

- Weitere **Tops und Flops** dieser Legislaturperiode finden Sie unter:  
**<http://www.kulturrat.de/text.php?rubrik=106>**
- **Hintergrundinformationen zur Künstlersozialversicherung** finden Sie unter:  
**<http://www.kulturrat.de/dokumente/ksvg-buch.pdf>** (pdf-Datei)